

Liebe Leser,

der Wechsel bei der Erstellung unserer VSA-Info hat geklappt und wird nunmehr von „uns beiden“ fortgeführt. Bei dieser Gelegenheit danken wir Walter Moritz für seine engagierte Mitarbeit und wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Funktion im Verbandsschiedsrichterausschuss.

Regeltechnisch haben wir in dieser Ausgabe die Regel 3 mit interessanten Ausschnitten beleuchtet und gehen auf das Sonderspielrecht im Herrenfußball ein oder auf die Möglichkeiten des Spielabbruchs bei der Unterschreitung der Sollzahl an Spielern. Oft nicht immer parat hat der Schiedsrichter die Lösung, wenn sich weitere Personen auf dem Spielfeld befinden. Gerade eher selten vorkommende Situationen bedürfen einer mentalen Vorbereitung, damit der Unparteiische die richtigen Entscheidungen treffen kann.

Tobias Horn berichtet von der Teilnahme am Wochenlehrgang im Fußballverband Mittelrhein.

Karl-Heinz Späth und Margrit Dinkel, VLS



Nochmals – der elektronische Spielbericht

Ein Spielerpass kann nicht vorgelegt werden – was ist zu tun?

Dies ist im Feld sonstige Vorkommnisse zu dokumentieren. Bei Herren- und Frauenspielen empfiehlt sich folgender Text:

„Der Spieler [Name, Vorname, Verein] hat sich durch einen amtlichen Lichtbildausweis [Art & Nummer] legitimiert.“

Bei Junioren- und Juniorinnenspielen gilt folgender Text:

„Der Mannschaftenverantwortliche [Name] bestätigt das Spielrecht und die Identität des Spielers [Name, Verein].“

Ein Manko beim ESB ist noch, dass das Freitextfeld „Leiter des Ordnungsdienstes“ sowohl beim Heim- wie auch beim Gastverein ein Pflicht-Feld darstellt, zwar ein „weiches“ Pflichtfeld, aber der Spielberichtsbogen wird als nicht ordnungsgemäß beim Spielleiter angezeigt, wenn beim Gast der Eintrag fehlt.

Die Spesen sind zu dem im ESB einzutragen.

Der Schiri-Ball und der Pfiff

Wann das Spiel mit Pfiff freigegeben werden muss, steht im DFB-Regelheft auf S. 40. Darin ist der Schiedsrichterball nicht enthalten. Dennoch ist die Anweisung in der VSA-Info richtig, da ja geschrieben steht „... nach einer Verletzung im Zusammenhang mit SRB, oder nach einer Verletzung ist bei der Spielfortsetzung,

egal ob Freistoß oder SRB, der Pfiff zwingend. Beispiel: Der SR unterbricht das Spiel, weil ein Spieler verletzt am Boden liegt, ohne dass ein Vergehen vorlag. Spielfortsetzung Schiedsrichterball mit Pfiff, da eine Verletzung vorlag. Beispiel: Der SR unterbricht das Spiel, weil sich z.B. ein Tier auf dem Spielfeld befindet. Spielfortsetzung Schiedsrichterball ohne Pfiff.

Sonderspielrecht in Herren – bzw. Frauenmannschaften

Gemäß der Jugendordnung („Sonderspielrecht in Herrenmannschaften“) können ältere A-Junioren in allen Herrenmannschaften mitwirken.

Ältere B-Juniorinnen können in allen Frauenteam ihres Vereins eingesetzt werden, wobei ein Einsatz in einem Frauenteam nur einmal am gleichen Wochenende erfolgen darf.

Sie verlieren dadurch nicht die Spielberechtigung für die Junioren/innen Mannschaft ihres Vereins. Die Jugendordnung ist dabei genauestens zu beachten. Dies gilt auch bei Spielgemeinschaften. Junioren und Juniorinnen dürfen an einem Tag nur einmal eingesetzt werden.

In der restlichen Saison 2012/2013 sind mittlerweile alle „älteren“ A-Junioren volljährig. Eine Prüfung des Sonderspielrechts entfällt für diesen Personenkreis.

Etwas anders verhält es sich bei den „jüngeren“ A-Junioren, hier des Jahrgangs 1995.

Jüngere A-Junioren können grundsätzlich erst mit vollendetem 18. Lebensjahr in den Herrenmannschaften mitwirken, vorher nicht.

Beispiel: Spieler X wird am 02. April 2013 18 Jahre alt. Gemäß den Bestimmungen darf der Spieler erst ab 02. April 2013 in den Herrenmannschaften mitwirken.

Mindestspielerzahl

Um ein Spiel beginnen zu lassen, müssen bei Spielbeginn von jeder Mannschaft mindestens sieben Spieler auf dem Spielfeld sein. Einer von ihnen muss als Torwart ins Tor und als solcher in entsprechender Spielkleidung erkennbar sein. Wird diese Voraussetzung nicht erfüllt, so darf der Schiedsrichter das Spiel nicht anpfeifen.

Verringert sich im Laufe des Spiels die Zahl der Spieler einer Mannschaft auf weniger als sieben, besteht für den Schiedsrichter kein Anlass, das Spiel von sich aus abzubrechen (siehe auch Regel 5 - Spielabbruch).

Bei weniger als sieben Spielern ist das Spiel auf Wunsch des Spielführers abzubrechen, wenn das Ergebnis für den Gegner lautet.

Also muss formal der Spielführer den Antrag stellen, nicht der Trainer oder ein anderer Mannschaftenverantwortlicher.

Zur Dokumentation wird im Spielbericht unter „Sonstiges Vorkommnisse“ etwa der folgende Text eingetragen: „Mannschaft [Name] wünscht den Spielabbruch. Dies wird versichert durch Spielführer [Name]“ und dessen Unterschrift, wenn der Papier-Spielbericht noch zur Anwendung kommt.

Nur der Vollständigkeit halber: Dieser „Antragsspielabbruch“ hat nur geringe Folgen seitens der Sanktion durch das Sportgericht.

Wiedereintritt ins Spiel

Scheidet ein Spieler vorübergehend aus dem Spiel aus und will nun wieder ins Spiel eintreten, so braucht er hierzu die Zustimmung des Schiedsrichters.

Betritt ein Spieler, Auswechselspieler oder ausgewechselter Spieler ohne Erlaubnis des Schiedsrichters das Spielfeld und begeht ein

weiteres verwarnungswürdiges Vergehen, so ist dieser Spieler mit „Gelb-Rot“ des Feldes zu verweisen. Erst wird „Gelb“, anschließend „Gelb-Rot“ gezeigt. (Zwei Vergehen, drei Karten).

Die Spielfortsetzung richtet sich bei Spielern nach dem schwereren Vergehen. Bei Auswechselspielern oder ausgewechselten Spielern ist immer ein indirekter Freistoß, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand, zu verhängen.

Betritt ein Auswechselspieler oder ausgewechselter Spieler unerlaubt das Spielfeld und erreicht durch das Wegspielen des Balles mit dem Fuß, dass ein Tor verhindert wird, so gibt es einen indirekten Freistoß an der Stelle, wo bei der Unterbrechung der Ball war und der Spieler wird lediglich verwarnt.

Etwas großzügiger wird der Wiedereintritt nach einer Verletzung gehandhabt. Hier kann der Schiedsrichter den Spieler während des laufenden Spiels hereinlassen, wenn sich der Schiedsrichter versichert hat, dass beispielsweise eine Blutung gestoppt ist. Der Eintritt ins Spiel kann nur an den Seitenlinien erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass das Spiel nicht in der Nähe des eintretenden Spielers läuft.

Wurde nach einer Verletzungsbehandlung das Spiel fortgesetzt und danach wieder unterbrochen, kann der Spieler nach Zustimmung des Schiedsrichters von einer beliebigen Stelle aus ins Spiel eintreten, also auch über die Torlinie.

Zusätzliche Personen auf dem Spielfeld

Betritt eine Drittperson (Person, die nicht als Spieler, Auswechselspieler oder Teamoffizier auf dem Spielberichtsbogen aufgeführt ist) oder ein des Feldes verwiesener Spieler das Spielfeld, greift dieser aber nicht in das Spielgeschehen ein, so muss der SR das Spiel nicht sofort unterbrechen.

Bei der nächsten Unterbrechung lässt der SR die Person vom Spielfeld und dessen unmittelbarer Umgebung entfernen.

Wurde das Spiel wegen des Betretens des Spielfeldes der Drittperson unterbrochen, wird es mit Schiedsrichterbalken an der Stelle fortge-

setzt, an der sich der Ball bei der Unterbrechung befand (Torraumregelung beachten!). Betritt ein Teamoffizieller (Trainer und andere Offizielle auf der Teamliste, jedoch nicht Spieler und Auswechselspieler) das Spielfeld, greift aber nicht in das Spielgeschehen ein oder kann die Vorteilsbestimmung angewendet werden, muss der SR das Spiel nicht sofort unterbrechen. Bei der nächsten Unterbrechung lässt der SR den Teamoffiziellen vom Spielfeld entfernen; falls dieser sich auch ungebührlich verhält, aus der unmittelbaren Umgebung abführen (Innenraum verlassen). Bei der Spielfortsetzung ist ebenso zu verfahren, wie beim Betreten des Spielfeldes einer Drittperson.

Betritt ein Auswechselspieler oder ein ausgewechselter Spieler das Spielfeld ohne Genehmigung des Schiedsrichters, so muss der Schiedsrichter das Spiel nicht sofort unterbrechen, falls diese Person nicht in das Spielgeschehen eingreift oder die Vorteilsbestimmung angewendet werden kann.

Bei der nächsten Unterbrechung ist der Auswechselspieler oder ausgewechselte Spieler wegen unsportlichen Betragens zu verwarnen. Er muss das Spielfeld verlassen. Hat der SR das Spiel wegen des unerlaubten Betragens unterbrochen, wird es mit indirektem Freistoß für das gegnerische Team dort fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Wurde ein Tor erzielt, als sich eine zusätzliche Person auf dem Spielfeld befand und der SR bemerkt dies vor dem Wiederanpfeif, dann ist wie folgt zu verfahren:

- Der SR gibt den Treffer, wenn die zusätzliche Person ein Spieler, Auswechselspieler, ausgewechselter Spieler oder Teamoffizieller des Teams ist, gegen das das Tor erzielt wurde, oder eine Drittperson ist, die jedoch nicht ins Spiel eingegriffen hat.
- Der SR gibt den Treffer nicht, wenn die zusätzliche Person ein Spieler, Auswechselspieler, ausgewechselter Spieler oder Teamoffizieller des Teams ist, welche das Tor erzielt hat, oder eine Drittperson ins Spielgeschehen eingegriffen hat.

VFK-Wochenlehrgang im Fußball-Verband Mittelrhein



Ende März durfte ich als Gast am Verbands-Förderkader-Wochenlehrgang des Fußball-

Verbands Mittelrhein in Hennef teilnehmen und damit den Bayerischen Fußballverband vertreten.

Markus Müller, der im Verbandsschiedsrichterausschuss für die Nachwuchsförderung zuständig ist, eröffnete den Lehrgang mit 12 Mitgliedern des Verbands-Förderkaders (VFK) und 6 Gastteilnehmern aus anderen Verbänden. Der erste Regeltest, der aus 20 Fragen bestand, war zu meistern. Die Teilnehmer mussten sich bei der praktischen Leistungsprüfung beweisen. Hier galt es den sog. Cooper-Test und Sprints zu absolvieren. Die Nachwuchskräfte lauschten gespannt dem Diplom-Psychologen Hilko Paulsen, selbst Schiedsrichter, zum Thema „Der Schiedsrichter als Psychologe auf dem Platz“.

Die Besprechung des ersten Regeltests übernahm das Verbandslehrstabsmitglied Jens Robertz. Florian Heselmann, Schiedsrichter der Mittelrheinliga, erarbeitete zusammen mit den Förderschiedsrichtern die unterschiedlichen Spielertypen mit denen ein Schiedsrichter während eines Spiels umgehen muss. Neben Kennzeichen und Verhaltensweisen der Spieler gab er Tipps mit welchem Verhalten und Maßnahmen der Schiedsrichter auf die einzelnen Spielertypen reagieren kann. Frederick Assmuth (SRA in der 1. Bundesliga) referierte über die körperlichen Anforderungen eines SRA und die zu empfehlen Trainingseinheiten und analysierte die Belastungen während eines Spiels anhand einer Aufzeichnung seiner Herzfrequenz. Intervalltrainingsläufe stellen die Basis für eine erfolgreiche

Leistung als Schiedsrichter bzw. -assistent dar.

Der zweite Regeltest mit 100 Fragen war zu beantworten, wobei für jede Frage nur 20 Sekunden Zeit war. Anschließend zeigte Zweitligaschiedsrichter Sascha Stegemann die Entwicklungsmöglichkeiten eines Schiedsrichters auf. Die Bausteine erfolgreicher Spielleitungen untermauerte er durch Videoszenen aus seinen bisherigen Spielen.

Regionalliga Schiedsrichter Tobias Altehenger, der zugleich den VSA im Nachwuchsbereich unterstützt, ging auf das Stellungsspiel im laufenden Spiel und bei Standardsituationen ein.

Zur aktiven Erholung des Körpers trafen sich die Teilnehmer mit Wolfram Uerlich zu einem lockeren Waldlauf am Mittwochmorgen. Der dritte Regeltest stand unter dem Motto „Konzentration unter Ablenkung“. Aufgabe war die Beantwortung von 20 Regelfragen während sehr laute Karnevalsmusik gespielt und lustige Videoszenen gezeigt wurden.

Die Besonderheiten rund um den Strafraum wurden zusammen mit Regionalliga Schiedsrichter Andreas Steffens erörtert. Markus Steffens sprach über das Thema „Der Schiedsrichter und die Macht“. Zunächst erläuterte er was Macht bedeutet und den Unterschied zwischen formaler und informeller Macht. Weiterhin zeigte er den richtigen Umgang mit Macht auf und erklärte die Thematik an Hand von Situationen aus der Schiedsrichterpraxis. Letztmalig mussten sich die Teilnehmer bei der FIFA-Leistungsprüfung unter Beweis stellen. Diese wurden von allen mit Bravour absolviert.

Das Highlight des Lehrgangs war der Gastvortrag von Lutz Wagner, der für die Basisarbeit in der DFB-Schiedsrichterkommission zuständig ist. Der Schwerpunkt des Vortrags lag in der Regelumsetzung. Er ging zunächst auf die sog. Basics wie zum Beispiel „Mauer stellen“ ein. Anschließend beleuchtete er einzelne Szenen zu den Themen Handspiel und Abseits. Am letzten Lehrgangstag analysierte Jens Robertz zusammen mit den Förderschiedsrichtern ein aufgezeichnetes Regionalligaspiel, das unter der Leitung von Tobias

Altehenger stand. Daran anschließend stand das Thema „Der Schiedsrichter im Bereich der Medien“ auf der Tagesordnung, welches anschaulich durch den 2. Bundesliga-Assistenten Stefan Glasmacher präsentiert wurde.

Zum Abschluss des Lehrgangs zog Markus Müller ein positives Resümee. Ein rundum gelungener Lehrgang, der mit den unterschiedlichsten Themengebieten aus Praxis und Theorie gespickt war. Zudem war er sehr abwechslungsreich und durchwegs mit Topreferenten besetzt.

Demzufolge gilt der Dank dem Fußballverband Mittelrhein für die Einladung und der Lehrgangsleitung um VSA Markus Müller.

Tobias Horn

Die Regelfragen zum Schluss

Frage 1:

Ein Spieler beleidigt vor dem Verlassen des Spielfeldes bei seiner Auswechslung den Schiedsrichter. Der neu eintretende Spieler steht noch außerhalb des Spielfeldes. Entscheidung.



Lösung:

Feldverweis auf Dauer gegen den beleidigenden Spieler; Auswechslung war noch nicht vollzogen, weil er das Spielfeld noch nicht verlassen hat. Weiter mit 10 Spielern. Keine Anrechnung auf das Auswechsellkontingent.

Frage 2:

Ein ausgewechselter Spieler läuft in Sportkleidung (Trainingsanzug) auf das Spielfeld und verhindert durch Aufhalten des Balles mit der Hand, 2 Meter vor der Torlinie, ein sicheres Tor. Entscheidung?

Lösung:

Feldverweis auf Dauer gegen den ausgewechselten Spieler und Meldung. Der fehlbare Spieler verhindert durch ein unerlaubtes Mittel (Handspiel) ein Tor.

Indirekter Freistoß, wo das Vergehen stattfand, weil der fehlbare Spieler das Spielfeld unerlaubt betrat.